

erschien an der Mauer, wo es gehangen hatte, ein großer, feuchter Fleck. „Was soll das sein?“ sprach der Offizier wie erzürnt zu seinem todblassen Wirte, tat einen Stoß, und auf einmal fielen ein paar frisch gemauerte und übertünchte Backsteine zusammen, hinter denen alles Geld und Gold und Silber des Edelmanns eingemauert war.

3. Der gute Mann hielt nun sein Eigentum für verloren; wenigstens erwartete er, daß der feindliche Kriegsmann eine namhafte Teilung vornehmen werde. Er ergab sich aber geduldig darein und verlangte nur von ihm zu erfahren, woher er habe wissen können, daß hinter diesem Gemälde sein Geld in der Mauer verborgen wäre. Der Offizier erwiderte: „Ich werde den Entdecker sogleich holen lassen, dem ich ohnehin eine Belohnung schuldig bin“, und in kurzer Zeit brachte sein Bedienter — sollte man's glauben — den Mauermeister selber, den nämlich, der die Vertiefung in der Mauer zugemauert und die Bezahlung dafür erhalten hatte. Dem Schelm ließ der Offizier seinen Lohn in Prügel bar auszahlen; dem Edelmann aber gab er sein Eigentum unangetastet zurück.

Johann Peter Hebel. (Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes.)

116. *Rätsel.*

*Auf vieren geht es früh,
am Mittag geht's auf zweien,
und wenn der Abend kommt,
behilft es sich auf dreien.*

Volksmund.

* * *

117. Arbeit und Armut.

Wo die Arbeit zieht ins Haus,
läuft die Armut bald hinaus.
Schläft die Arbeit aber ein,
guckt die Armut zum Fenster hinein.

Robert Reinick.